

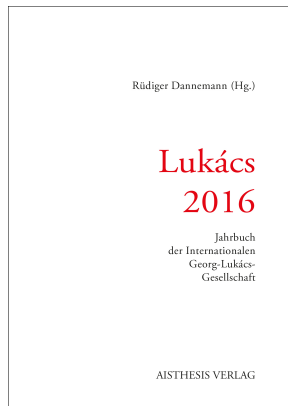
Leseprobe

Rüdiger Dannemann (Hg.)

# Lukács 2016

Jahrbuch  
der Internationalen Georg-Lukács-Gesellschaft

16. Jahrgang



AISTHESIS VERLAG

---

Bielefeld 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2016

Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld

Satz: Germano Wallmann, [www.geisterwort.de](http://www.geisterwort.de)

Index: Matthias Bösing, [www.digital-indexing.com](http://www.digital-indexing.com)

Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1196-9

ISSN 1421-8208

[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)

# Inhaltsverzeichnis

Rüdiger Dannemann	
Vorwort .....	7

## DOKUMENTE / ORIGINALTEXTE / MATERIALIEN

Georg Lukács	
Chvostismus und Dialektik (1925/1926) .....	17
Miklós Mesterházi	
Größe und Verfall des Lukács-Archivs. Eine Chronik in Stichworten. Zugleich ein Nachruf .....	35

## PHILOSOPHIE

Nicolas Tertulian	
Lukács als Hegel-Interpret .....	63
Hidetomo Takahei	
Adornos „Erpresste Kritik“ und deren Hintergründe. Ein weiterer Beitrag zur Diskussion Lukács vs. Adorno .....	89
Tom Rockmore	
Lukács, Hegelian Marxism and Lenin .....	109
Maik Puzić	
Lukács' späte Entfremdungskonzeption. Natur- und gesellschaftsontologische Grundlagen .....	125

## LITERATUR UND KUNST

Robert Sayre und Michael Löwy	
Die (antikapitalistische) Romantik in der <i>Theorie des Romans</i> .....	145

Guido Oldrini	
Zu den Prinzipien einer marxistischen Geschichte und Kritik der Künste .....	163

Daniel Göcht	
Mimesis – Subjektivität – Realismus. Georg Lukács' <i>Die Eigenart des Ästhetischen</i> .....	187

## IDEOLOGIE UND POLITIK

Konstantin Baehrens	
Intellektuelle Verantwortung. Über relative Autonomie künstlerischer wie theoretischer Literatur und soziale Relevanz geistiger Arbeit ....	215

Junji Nishikado	
Georg Lukács in Japan .....	243

## MISZELLEN

Saulius Jurga	
Internationale Tagung „Der junge Lukács“ in Rom. Tagungsbericht .....	257

Hanno Plass	
Georg Lukács und der Dalai Lama. Eine Petition von 1964 und ihr Kontext .....	261

Namensverzeichnis .....	269
-------------------------	-----

Autoren – Lukács-Jahrbuch (1996-2016) .....	277
---	-----

Sponsorentafel .....	280
----------------------	-----

Rüdiger Dannemann

Vorwort

## I. 20 Jahre Internationale Georg Lukács-Gesellschaft (IGLG)

Das Jubiläum der IGLG findet in einem Jahr statt, in dem die Ungarische Akademie der Wissenschaften den Beschluss gefasst hat, das Lukács Archiv in Budapest zu schließen. Diese Entscheidung ist nicht einfach hingenommen worden. Die Petitionen zur Rettung des Archivs haben weltweit tausendfach Unterstützung gefunden.<sup>1</sup> Auf Zustimmung stießen Formulierungen, die die Bedeutung Lukács' und der Arbeit des Archivs hervorheben: „György Lukács ist einer der bedeutendsten Philosophen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er ist ein überaus angesehener Denker in den Bereichen der Philosophie, des politischen Denkens, der Literaturkritik und -theorie, der Soziologie sowie der Ethik. Darüber hinaus zählt er zu den wichtigsten Essayisten der Moderne und gilt als eine international anerkannte Persönlichkeit. Seine Werke gehören zu den Höhepunkten in der reichen Geschichte der ungarischen Kultur und stellen bis heute ein lebendiges Kulturgut dar.

Über Jahrzehnte hinweg hat das Lukács Archiv sowohl einem nichtakademischen als auch einem interessierten (Fach-)Publikum den Zugang zu einem Dokumentationszentrum über das Leben und Werk des Philosophen ermöglicht. Zugleich ist es ein historischer Ort, da es in der Wohnung beherbergt ist, in welcher Lukács seine letzten Lebensjahre verbracht hat. Somit stellt es gleichzeitig eine Stätte der Erinnerung an eine der faszinierendsten literarischen Figuren jener Epoche dar.“

---

1 Vgl. [http://www.petitions24.com/protest\\_against\\_closing\\_down\\_the\\_lukacs\\_archiv](http://www.petitions24.com/protest_against_closing_down_the_lukacs_archiv). Diese Petition hat bis Juni 2016 über 10.000 Unterschriften gefunden. Es gab Solidaritätsbekundungen einer Reihe philosophischer Gesellschaften sowie von Persönlichkeiten des internationalen philosophisch-intellektuellen Lebens wie Jürgen Habermas, Axel Honneth, Antonino Infancia, Ferenc Lendvai, Sergio Lessa, Michael Löwy, Domenico Losurdo, Timothy Hall, W.F. Haug, István Mészáros, Guido Oldrini, Miguel Vedda sowie eine ganze Serie von kritischen Zeitungsartikeln (u. a. in FAZ, SZ, Morning Star, Junge Welt, HagaLil). Genauere Informationen finden sich auf unserer Facebookseite [www.facebook.com/lukacsgesellschaft](http://www.facebook.com/lukacsgesellschaft).

Es ist keine Übertreibung, wenn in der Petition von Miguel Vedda davon gesprochen wird, dass „sowohl die wissenschaftliche und als auch die künstlerische Welt mit Empörung und Trauer“ die Pläne der UAdW aufgenommen hat. Die Forderung zur Revision des Beschlusses fand breite Unterstützung, dennoch ist es bislang nicht zur Zurücknahme des Schließungsbeschlusses gekommen. Derzeit wird die Gründung einer Stiftung zur Rettung des Lukács Archivs vorbereitet, die hoffentlich eine breite internationale Unterstützung finden wird.

Die Vorgänge um das Lukács Archiv machen eindringlich klar, wie wichtig die Existenz und Tätigkeit der IGLG ist<sup>2</sup>: Lukács' Werk wird trotz anders lautender Bekundungen<sup>3</sup> faktisch nicht im von der Sache und der Relevanz her gebotenen Umfang von Institutionen im Lande Orbáns gefördert, es bedarf des internationalen Engagements heute nicht weniger als vor 20 Jahren.

Die IGLG hat sich in der Community der Lukács-Forscher und – allgemeiner gefasst – kritischer Theoretiker einen Namen gemacht trotz finanzieller Restriktionen und manchmal auch persönlicher Differenzen. Dazu haben neben den vielfältigen persönlichen Kontakten vor allem das

- 
- 2 Nach einer Mitteilung von Miguel Vedda haben folgende philosophische Gesellschaften den Aufruf gegen die Schließung des Lukács Archivs unterstützt:
1. Internationale Georg-Lukács-Gesellschaft, Deutschland
  2. Ernst-Bloch-Assoziation Nürnberg, Deutschland
  3. Revista Herramienta, Buenos Aires, Argentina
  4. CeDInCI- Centro de Documentación e Investigación de la Cultura de Izquierdas. Buenos Aires, Argentina
  5. Núcleo Interdisciplinar de Estudo e Pesquisas sobre Marx e o Marxismo (NIEP-Marx / Universidade Federal Fluminense, Brasil)
  6. Núcleo de Estudos e Pesquisas em Aprofundamento Marxista Programa de Pós Graduação em Serviço Social da PUCSP
  7. APROPUCSP- Associação dos Professores da PUCSP- Pontificia Universidade Católica de São Paulo
  8. Núcleo de Estudos e Pesquisa em Ética e Direitos Humanos PUC SP, Brasil
  9. Cercle Lukács de Szeged
  10. Fundación de Investigaciones Sociales y Políticas (Argentina)
  11. Cátedra Libre „Teoría Crítica y Marxismo Occidental“ (Facultad de Filosofía y Letras, Universidad de Buenos Aires, Argentina)
- 3 Vgl. dazu meinen Briefwechsel mit Professor László Lovász, dem Präsidenten der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (publiziert auf unserer Facebookseite [www.facebook.com/lukacsGesellschaft](http://www.facebook.com/lukacsGesellschaft)).

Lukács-Jahrbuch und eine ganze Reihe von Tagungen beigetragen. 2016 wird das 16. Jahrbuch erscheinen können und die von der IGLG (mit-) organisierten Tagungen und Veranstaltungen der Vergangenheit in Leipzig, Essen, Bochum, Berlin (mehrfach), Lodz, Dortmund, Bielefeld werden 2016/2017 mit Tagungen in Frankfurt/M. und Berlin fortgeführt. Zu den Autoren des Jahrbuchs zählt eine ganze Reihe renommierter Philosophen, Sozial- und Literaturwissenschaftler und Literaten<sup>4</sup>, was verständlich macht, dass das Jahrbuch in der Forschungsliteratur zunehmend eine Rolle spielt. Zu den erfreulichen Entwicklungen der letzten Jahre gehört, dass in Lateinamerika eine umfangreiche Lukács-Rezeption zu beobachten ist. Unser Jahrbuch besitzt mit dem von Miguel Vedda, Gilmaisa Costa und Norma Alcántara in Sao Paulo herausgegebenen *Anuário Lukács* einen kompetenten Mitstreiter.

Wie andere philosophische und literarische Gesellschaften hat unsere Gesellschaft in den letzten Jahren einen Generationswechsel durchgeführt. Nach einer Schwächephase freuen wir uns in den letzten Jahren über eine Reihe neuer Mitglieder, zuletzt z. B. aus Italien, Japan und Litauen.

## II. Schwerpunkte des Jahrbuchs – 100 Jahre *Theorie des Romans* / Japanische Lukács-Rezeption

Vor nunmehr 100 Jahren erschien *Die Theorie des Romans*, ein inzwischen zum Klassiker gewordenes Frühwerk Lukács'. Über eine der Tagungen (eine Tagung in Rom<sup>5</sup>), die den heutigen Stellenwert dieses Frühwerks zu

---

4 Vgl. die Liste der Jahrbuch-Autoren im Anhang S. ff.

5 Inzwischen hat die Lukács-Rezeption in Italien, Frankreich und vor allem in Lateinamerika die im deutschsprachigen Raum in mancherlei Hinsicht abgehängt. Über die französische Rezeption informiert zeitnah <http://amisgeorglukacs.over-blog.com/>. Zu den besonders interessanten Lukács betreffenden Veröffentlichungen der letzten Zeit gehören: Andreas Arndt. *Geschichte und Freiheitsbewusstsein*, Berlin 2015; Rüdiger Dannemann. „Weltzugewandte Ästhetik als Kritik verdinglichter Lebensformen: Die späte Ästhetik Georg Lukács' und ihre Vorgeschichte“, in: A. Körner/J. Kuppe/M. Schüßler (Hg.). *Der Widerspruch der Kunst*, Berlin 2016, 259-280 (Ü: „Estética orientada hacia el mundo como crítica de las formas de vida cosificadas: la estética tardía de györgy lukács y su prehistoria“, in: *Anuário Lukács* 2015, Sao Paulo 2015, 15-36); Andrew Feenberg. *The Philosophy of Praxis. Marx, Lukács and the Frankfurt School*, London/New York 2014; Hans Heinz Holz. *Freiheit und Vernunft. Mein philosophischer*

erkunden versucht, berichtet Saulius Jurga, während Michael Löwy und Robert Sayre die fällige Würdigung essayistisch zur Geltung bringen. Über lebendig gebliebene Theorien gibt es immer Kontroversen. Zu der zuletzt von Konstantinos Kavoulakos aufgeworfenen Frage, ob Lukács nicht doch eher (Neu-) Kantianer oder Fichte-Adept als Hegelianer bzw. Hegelmarxist gewesen sein, nehmen die Beiträge von Nicolas Tertulian und Tom Rockmore pointiert Stellung, wobei die Autoren allerdings keineswegs immer einer Meinung sind. Mit Hidetomo Takahei meldet sich eine japanische Stimme zu der fortdauernden Lukács-Adorno-Diskussion zu Wort. Die in Japan früh einsetzende Lukács-Rezeption stellt Junji Nishikado in seinem Beitrag vor. Dem späten Lukács widmen sich die Beiträge von Maik Puzic, Guido Oldrini und Daniel Göcht und reihen sich so in die vom *Lukács-Jahrbuch* und vom *Anuário Lukács* gepflegte Tradition der kritisch-respektvollen Rezeption des noch immer zu wenig erforschten Spätwerks ein. Konstantin Baehrens' Aufsatz macht auf Lukács' ethisch imprägnierte Vorstellungen von intellektueller Verantwortung aufmerksam, die nicht zuletzt im Umfeld der *Zerstörung der Vernunft* sichtbar gemacht werden können.

Aus gegebenem Anlass spielt das Lukács Archiv auch im aktuellen Jahrbuch eine bedeutende Rolle. Miklos Mesterházi, der eine der zentralen Persönlichkeiten im Kampf gegen die Schließung des Archivs ist, schildert als Zeitzeuge aus erster Hand erstmals die wechselvolle Geschichte des Archivs und hebt so prägnant dessen Singularität hervor.

---

*Weg nach 1945*, Bielefeld 2015; Inga Kalinowski. *Das Dämonische in der „Theorie des Romans“ von Georg Lukács*, Hamburg 2015; Detlef Kannapin. *Vernunft im Abseits. Aufsätze zum Studium des Klassenkampfes*, Berlin 2015; Janós Kelemen. *The Rationalism of Georg Lukács*, New York 2014; Lothar Peter. *Georg Lukács. Kultur, Kunst und politisches Engagement*, Wiesbaden 2016 (vgl. dazu die Rezension von D. Göcht in *Z*, Nr. 106, Juni 2016, 193-195), Hartmut Rosas opus magnum *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung*, Berlin 2016, 2. Aufl. 2016; Michael J. Thompson. *The Domestication of Critical Theory*, London/ Lanham (Maryland) 2016; Janós Weiss. *Verdinglichung und Subjektivierung. Versuch einer Reaktualisierung der kritischen Theorie*, Frankfurt/ M. 2015; in der *DZPhil* wurden Archivalien zu Lukács (mit einer Vorbemerkung von K. Baehrens) *DZPhil* 2015; 63 (2), 358-395 sowie mein Rezensionessay (zu Konstantinos Kavoulakos' Ästhetizistische Kulturkritik und ethische Utopie) „Muss Georg Lukács' Frühwerk neu gelesen werden?“, *DZPhil* 2015; 63(6), 1158-1168, publiziert. Zu japanischen Veröffentlichungen vgl. den Beitrag von Junji Nishikado in diesem Jahrbuch.



Hanno Plass, Herausgeber eines kürzlich und mit nicht unerheblicher Resonanz im Verbrecher Verlag erschienenen Sammelbandes zu *Geschichte und Klassenbewußtsein* bereichert das Jahrbuch durch eine Beitrag über Lukács und den Dalai Lama – ein Dokument des bis in die letzten Lebensjahre reichenden politischen Engagements des ungarischen Intellektuellen. Damit liefert er einen Impuls wider die Entpolitisierung der Philosophie Georg Lukács’.

Vor fast 20 Jahren erschien im Lukács-Jahrbuch 1998/ 1999 der zweite Teil seiner postum veröffentlichten Studie *Chvostismus und Dialektik*. Die Veröffentlichung des ganzen international beachteten Textes<sup>6</sup> ist mehr als überfällig, zeigt doch die Abhandlung aus dem Jahr 1924 oder 1925 sehr deutlich, dass der Autor von *Geschichte und Klassenbewußtsein* fest entschlossen war, seine 1923 entfaltenen und bahnbrechenden Ansätze gegen den nicht selten theoriefeindlichen Mainstream der Kommunistischen Internationale zu verteidigen.

### III. Weiterarbeit/ Projekte

Auch in Zukunft wird die IGLG Tagungen (mit-)organisieren, die als Ziel die Stärkung der Rezeptionsgeschichte von Lukács’ Werk verfolgen. Im Augenblick sind eine Tagung am Institut für Sozialforschung in Frankfurt (Oktober 2016), eine Berliner Konferenz zum Jubiläum der *Theorie des Romans*<sup>7</sup> (Dezember 2016) und eine Tagung *Lukács meets Bloch* (im Rahmen der Helle Panke<sup>8</sup> ebenfalls in Berlin, März 2017) geplant. Dass dank Dirk Braunstein Lukács’ Werk unter der Perspektive „Verdinglichungstheorie, die Ontologie der Entfremdung<sup>9</sup> und die Idee des Sozialismus“ gerade in

6 Zur englischsprachigen Ausgabe steuerte bekanntlich Žižek 2000 ein Nachwort mit dem Titel „Georg Lukács as the philosopher of Leninism“ bei.

7 Diese Tagung organisiert Patrick Ramponi, sie wird im Dezember im Brecht Literaturhaus zu Berlin über die Bühne gehen und zeigen, dass auch in Deutschland eine solche Konferenz möglich ist.

8 Von Seiten der Hellen Panke ist Axel Amberger und Frank Engster als Ideengebern und Organisatoren zu danken.

9 Zum Themenkomplex Verdinglichung/Entfremdung gibt es neben dem bereits erwähnten Werk von Rosa noch aktuelle Bücher von Christoph Henning (*Theorien der Entfremdung zur Einführung*, Hamburg 2015) und Peter V. Zima (*Entfremdung. Pathologien der modernen Gesellschaft*, Tübingen 2014).

Frankfurt am Main, der Heimat der Kritischen Theorie, diskutiert werden kann, ist bemerkenswert und macht Ernst mit Axel Honneths Bemühungen, das lange Verwischen, ja zumal von den Gründungsvätern praktizierte Verschweigen der Spuren, die zu Lukács führen, zu beenden.

Bei der Berliner Tagung 2017, die die Reaktionen der befreundeten Philosophen auf die Oktoberrevolution in den Mittelpunkt stellen wird, kooperieren erstmals IGLG und die Ernst-Bloch-Assoziation und die Ernst-Bloch-Gesellschaft, wofür wir uns bei Burghart Schmidt, Doris Zeilinger und Francesca Vidal besonders bedanken. Eine Kooperation, der eine Fortführung in Tübingen oder Ludwigshafen zu wünschen ist. Noch ein kurzer retrospektiver Hinweis sei hinzugefügt: In Weimar fand im Jan 2016 eine Tagung über den „Aufrechten Gang im windschiefen Kapitalismus“ statt, bei der die beiden großen Philosophen des Marxismus in unterschiedlichen Zusammenhängen ihre Rolle spielten.<sup>10</sup>

Die Arbeit am Projekt „Lukács-Wörterbuch“ geht (freilich nicht rasant und nicht ohne Komplikationen) voran und hat von vielen Seiten (auch internationale) Unterstützung zugesichert bekommen. Leider ist die Finanzierung noch nicht vollständig gesichert.<sup>11</sup> Zu hoffen ist, dass Aisthesis die Werkausgabe in Einzelbänden fortführen wird, auch wenn sich die Zusammenarbeit mit den Lukács-Erben nicht einfach gestaltet und bessere Absatzzahlen für die Bände der Werkauswahl die Edition weiterer Bände sicher beschleunigen würden.

Der Herausgeber dankt allen Mitarbeitern an diesem Jahrbuch, dieses Mal ganz besonders den Kollegen aus Fernost sowie Andreas Fliedner, Patrick Ramponi und Stefan Monhardt, den Übersetzern der Beiträge von Tertulian, Sayre/Löwy und Oldrini. Für ihre bewährte Mitarbeit bin ich zudem Sarah Dannemann verpflichtet, ohne deren Mithilfe der Herausgeber seine

---

10 Hartmut Rosa referierte über „Verdinglichte und entfremdete oder auratische, erotische, mimetische Weltverhältnisse? Eine alternative Geschichte Kritischer Theorie“, während Fabian Freyenhagen unter explizitem Bezug auf den frühen Lukács der Frage nachging „Was ist orthodoxe Kritische Theorie?“. Der Hg. beteiligte sich an der unter einem Bloch-Motto stehenden und prominent besetzten Konferenz mit einem Beitrag „Georg Lukács' Verdinglichungstheorie und die Idee des Sozialismus“.

11 Spenden sind also gerade zur Finanzierung des *Lukács-Wörterbuchs* überaus erwünscht.

Terminzusagen nicht annähernd realisieren könnte.<sup>12</sup> Zum Schluss ist es mir ein besonderes Bedürfnis, Heinz Kimmerle, meinem Doktorvater und großzügigen Förderer der IGLG, der überraschend zu Beginn des Jahres 2016 verstorben ist, Dank und Respekt zu bekunden.<sup>13</sup> Als kleine Geste möchte ich daher meine Vorbemerkung mit ein paar Zeilen aus Heinz Kimmerles „Lieder vom Tod“ (1983) beschließen:

Was ein gelingendes Wir/ gegen den Tod vermag,/
 Oder besser: gegen seine Negativität,/
 Ist kaum zu ermessen,/
 Weil seine Konturen/ noch zu undeutlich sind.<sup>14</sup>

Essen, im Juli 2016

---

12 Mein Dank gilt aber auch Rahel Dannemann, die maßgeblich am Autorenverzeichnis mitgearbeitet hat.

13 In seiner Autobiographie *Vernunft und Glaube im Gleichgewicht. Ein philosophischer Lebensweg* (Freiburg 2010) beschreibt Heinz Kimmerle (1930-2016) seine frühe Entdeckung von Bloch und Lukács, seinen Weg von Hegel zur interkulturellen Philosophie und nicht zuletzt seine Lehrtätigkeit, die in dem edierten Sammelband *Modelle der Materialistischen Dialektik* ihren Niederschlag gefunden hat (von der 1. In Den Haag erschienen Auflage 1978 erschien wenig später ein Raubdruck im Bochumer Germinal Verlag; das Werk ist gegenwärtig immer noch als online-Reprint unter <http://www.trend.infopartisan.net/reprints/kimmerle/index.html> abrufbar). Zu seinen dankbaren Schülern zählt Andreas Arndt, der heutige Vorstandsvorsitzende der Internationalen Hegel-Gesellschaft. In seinem ersten Seminar über Blochs *Prinzip Hoffnung* lernte der Hg. Axel Honneth kennen und schätzen, wenig später dann auch Andreas Arndt, dessen Nachruf unter [http://www.hegel-gesellschaft.de/sites/aktuelles/Nachruf\\_HeinzKimmerle.pdf](http://www.hegel-gesellschaft.de/sites/aktuelles/Nachruf_HeinzKimmerle.pdf) nachzulesen ist. Zur Dürftigkeit der Beachtung von Kimmerles Ableben vgl. den Artikel „Afrikanische Philosophie“ von J. Croitoru in der FAZ vom 13.7.2016. Ebenfalls verstorben ist Dénes Zóltan (1972-2015), dem wir die deutsche Übersetzung von Lukács' *Entwicklungsgeschichte des modernen Dramas* verdanken.

14 Heinz Kimmerle, *Versuche anfänglichen Denkens*, Bochum 1985, 112.